

FR. v. M. 06. 92

„Qualität alleine zählt“

Thomas Hühsam hat Galerie eröffnet / Reuhl stellt aus

BOCKENHEIM. Thomas Hühsam versteht sich als außergewöhnlicher Kunsthändler. „Ich möchte mich nicht als Galeristen bezeichnen“, betont er. „Mein Interesse liegt darin, anders zu sein als normale Galerien.“ Das verdeutlichte er bereits, als er sein Büro eröffnete und Arbeiten von Oliver Raszewski zeigte: verfundene Geldscheine. „Die Leute sind reihenweise rausgerannt, als sie die Bilder gesehen haben. Diese Art der Publicity mag ich.“ Die Biographie des Künstlers, der bei ihm ausstellt, ist ihm unwichtig: „Die Qualität alleine zählt.“

Vor drei Monaten ist der selbstbewusste Mann nach Bockenheim umgezogen und hat dort in einem Hinterhof neue Ausstellungsflächen eingerichtet. Ein weiß gekalkter, fast leerer Raum; Schreibtisch, Couch, Sessel und ein Fernsehapparat samt Videorecorder (mit dem wirbt Hühsam für seine auf Diskette gespeicherten Produkte) bilden das asketische Interieur. „Der Raum muß beweglich bleiben“ ist sein ästhetisches Programm.

Seit kurzem sind in der Galerie „Experimente Kunst“ nun Werke des jungen Frankfurter Künstlers Ulrich Reuhl zu sehen. „Ikonen des modernen Kapitalismus“ nennt Reuhl seine Arbeiten. Zehn Reliefs, von ihm selbst angeordnet, lassen ihre strenge Struktur nicht auf den ersten Blick erkennen. Bei genauerer Betrachtung jedoch zeigt sich, daß Reuhl mit mathematischer Präzision gearbeitet hat. Die einzelnen Reliefs, „historisch betrachtet Inbegriffe der Macht“, korrespondieren miteinander und folgen einem genauen Formprinzip.

Reuhl benutzt hartes Styropor für die Reliefs. Mit Säure hat er das Material weggeätzt und ausgehöhlt; so entstehen plastische Strukturen. In den als Reihe angeordneten Tafeln verdeutlicht er durch Vergrößerung von Banknoten und Kreditkarten die „absurde Macht des Geldes“. Die einzelnen Tafeln vertauscht er; sie werden umgekehrt, ähnlich der seriellen Kompositionsweise in der Musik.

Durch variierende Einfärbung, die von der geätzten Vertiefung ausgeht, gelingt es ihm, ein schillerndes Kaleidoskop zu entwerfen; je nach Blickwinkel entsteht eine andersfarbige Landschaft. An der

Rückseite des Raumes hängen vier Reliefs; sie zeigen vergrößerte Adler, „jahrtausend altes Signet und eitles Symbol grausamen Machtanspruches“, auf verschwommenem Hintergrund, in verschiedenen Farbschattierungen.

Reuhl hat sie mit einer neu entwickelten Technik aus dem deutschen Personalausweis herauskopiert und vergrößert. Die Häufung des Motivs erscheint ungeschlüssig, übertrieben bis zur Penetranz, wengleich das handwerkliche Können des Künstlers offensichtlich bleibt.

Thomas Hühsam hat mit der ersten Ausstellung des Künstlers einen guten Griff getan; seinem Credo „Ich will eine Idee, aber die dann professionell“ genügt Reuhl. Da hätte Hühsam es eigentlich nicht nötig, ständig auf die Besonderheit seiner Art, Kunst zu vermarkten, hinzuweisen. Der „gelernte Autodidakt“ betont aber, er sei für jede Kritik dankbar.

Zu sehen sind die Arbeiten von Ulrich Reuhl bis 27. Juli in der Galerie „Experimente Kunst“, Große Seestraße 42, Hinterhof; geöffnet ist sie donnerstags (15.30 Uhr bis 20.30 Uhr) und samstags von 10 bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung. jot